

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 052 — 22. Februar 1918

Die U-Bootsbeute im Januar. 632 000 Tonnen vernichtet. - Orotze Beute im Oste«. — Deutsche Truppen find in Minsk eingerückt. — Fliegerangriffe auf Innsbruck, Mannheim, Ludwigshafen und Pirmasens. — v. Kühlmau nach Rumänien abgereist.

Ser MW Bericht. Kon sta ntjvpek, 20. Febr. Amtlicher Bericht: Die Heeresberichte. Mitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unübersehbares Kriegsgerät. i Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. " / □ ± Der 1. Generalauartiermeister: : - Kadend yr, >. ^ m . MTB. Berlin, 21. Februar. Amtlicher Abendbericht: Der Vormarsch hu Osten dauert an. Deut sche Truppen sind in Minsk eingerückt. 1 Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. i 1 t i | Irr 8st«r.-W. Bericht. ; WTB. Wien, den 21. Feöruar. Mttagsl. CM: --t-itö scstitW*; * Auf der Hochfläche von Asiagv und östlich der Brenta Artilleriekämpse. Tie Truppen der Heeresgruppe Linsingen sind im weiteren Vor, rücken und !haben Rvwnv besetzt. ! Ter Chef des Generalstabs. Set Mpifäe \$er\$St (Sofia, den 19. Februar. AMtlicherBericht: Mazedonische Front: An der gesamten Front mäßige Feuertätigkeit. Oestlich desWardar und beim Butbovosee Perjirgten wir durch Feuer mehrere englische Erkundungsabteilungen. M beMe Bericht. ' I ' WTB. Berlin, 21. Februar 1918. Kroßes Hauptquartier: M ' . WeWlicher 1**6\$\$ SÄ» We»sEeV««rsch«rl» ÄmepriHi WttVimnfct tMn Suteni. und AroM W# deutsM«« Mro«pritt8ett. Vielfach Artillerie- und Minenwerfertätigkeit. ! Ein Vorstoß in ' den Argvnnen hatte Erfolg. «iumt* vr» EdetteralkkwMkrstttaNs <kv**e Albrecht »ott Würtemberg. 1 An der lothringischen Front war

die Kaivpstätigkeit in dielen Abschnitten zwischen der Seite und Plane gesteigert. Stärkere französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei Moncel, Reolincourt und Miousaucourt an. An einzelnen Stellen drang der-Feind ein. Unsere Infante-rie warf ihn im Gegenstoß wiederholt hinaus und machte eine größere Anzahl 'Gefangene, i Südwestlich Von Markirch brachten Sturm trupps von einer Erkundung Gefangene zurück. DrÄliicher SrirssschttApr««. . Heeresgruppe des Steneralobersten von Eichhorn Bon der Insel Mvon aus sind unsere 9te a gimeter nach Ueberschreiten des zugefrorenen Sundes in Esthland eingerückt und haben Seal besetzt. Jm Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurden Pernigel und Lemsal erreicht. Bei Lemsal 'kam es zu kurzpm Kämpfe, in dem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze' erbeutet wurden." ! Wenden ist durchschritten. Unsere Truppen stehen vor Wolmar. Zwischen Tünaburg und Pinak sind wir kt Vordringen nach Osten. Heeresgruppe des Generals b. Linsingen Tse Bewegungen gehgn vorwärts. An der tza«zen Front wurden wichtige Bahn- und Stratenknotenpunkte besetzt. Rowno wurde vom Feinde gesäubert. / Tie Beute läßt sich noch nidji annähernd Übersehen. Bisher wurden gemeldet: an Ge-, fangcnen 1 kommandierender General, mehrere ; Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann, an Beute 1303 Geschütze, 120 Maschi-, kengewehre, 4—6000 Fahrzeuge, Effenbahnzüge mit etwa 1000 Waggons, vielfach mit Lebens,

Heftige Auseinandersetzungett in Bcr»ailles. Amsterdam, 21. Febr. Nach den jetzt vorliegenden

Berichten über Lloyd Georges Er klärung im Unterhaus bezüglich des Versail ler Kriegsrates gab der Premierminister zr» daß einzelne Beschlüsse in Versailles nach hef- tigen Auseinandersetzungen mit anderen Staa. ten, namentlich mit Amerika gefaßt wurden. Sozialstenkonsrenz der Ententeftaaten. ! Die interalliierten sozialistische Konserenzj wurde am 20. ds- eröffnet. Tie Verhandlungen der Konferenz werden bei geschlossenen Türen stattfinden. | I | , Tire Einheitsfront der Mittelmächte Mit- ' crschütttrlich. : Berlin, 21. Febr. Tie "B. Z. al'SSlj* schreibt: Tie amtliche Wiener Erklärung über die Einheitsfront der Mittelmächte entspricht» wie wir erfahren, durchaus der bei uns Hern schenden Auffajsung der Lage im Osten; toM nach die politische.und militärische EiNhefts- i front der Mittelmächte im Osten unerschüften Isch fortbesteht. Tie Meldung des 1 k. Kriegspressepuartiers macht dem Treiben der feind lichen .Presse Über angebliche Verschiedenheit , des Vorgehens Deutschlands und Oesterreich-! Ungarns ein restloses Ende.

Bestürzung in Frankreich über das ruf, > fische Friedensangebot. Tie Nachricht von der völligen Kapitula- tion der großrussischen Regierung hat in Paris große Bestürzung erregt. Man zweifelte nicht, daß die Maximaliften durch ihren Widerstand! die deutsche Regierung und die Heeresleitung zwingen.» würden, Maßnahmen militärischer Axt gegen Rußland in großem MaWabe durchzu führen und daher größere Bestände nach, Ruß land schicken.zu müssen .Es wird jetzt beabsich tigt mit Rußland jede Beziehung abzubrechen. Clemenceau sei gewillt, den sranzösischerrBotschaster in

Petersburg abzuverufen. Einige sozialistische Deputierte sprachen bei Clemenceau vor, um ihn, wenn möglich, von tiefem Vorhaben abzuhalten. Clemenceau habe jedoch den Sozialisten einen ablehnenden Bescheid erteilt. Albert Thomas hat den Auftrag erhalten, in London mit der englischen Regierung Fühlung zu nehmen, um die grundsätzliche Stellungnahme gegenüber den Maximalisten vorzubereiten. Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Gerücht von neuen Umwälzungen in Petersburg. Aus Genf wird berichtet: Petersburger Deputierten der Pariser Blätter schildern die wachsende Panik im Smolny-Institut infolge der Unsicherheit des Erfolges des von dem Volksrat beschlossenen Friedensangebotes und der von den ukrainischen Truppen erzielten Fortschritte. Trotzki und Lenin zeigen sich nicht öffentlich.

Finnlands Freiheitskampf. Russische Greuelthaten in Finnland. Wie Aftonbladet aus Finnland erfährt, wurden in Helsingfors wieder mehrere Männer in hervorragenden Stellungen von roten Gardisten erschossen. Darunter befindet sich Frhr. v. Born. Nach dem gleichen schwedischen Blatte sind in Helsingfors Ermordungen noch immer an der Tagesordnung. Auch diejenigen Arbeiter werden verfolgt, die unter Protest gegen die Gewalttaten aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sind. So wurde kürzlich ein Schuhmacher zu Tode gefoltert. Die Lage auf Aaland. Aus Stockholm wird berichtet: Die Lage auf Aaland verwickelte sich in den letzten Tagen immer stärker. Me "Stockholms Tagblad" born Marineminister erfährt, trat

besonders durch die Ankunft von 500 Weißen Gardisten eine wesentliche Veränderung ein, da dieselben einerseits der Bevölkerung Aalands nicht sehr willkommen sind, andererseits an Stärke hinter den Russen zurückstehen. Außerdem trafen durch ihr Erscheinen angelockt auch Rote Gardisten ein. Es befinden sich 'jetzt also vier verschiedene Parteien auf der Insel: Ruffische Truppen, Weiße Gardisten, Rote Gardisten und Schweden, die seit gestern gleichfalls durch Truppen verstärkt wurden. Außerdem nimmt bekanntlich auch der Vertreter der Bolschewik-Regierung in Stockholm, Verovskia, an den Verhandlungen teil. Die schwedische Mission steht in telegraphischer Verbindung mit der finnischen Gesandtschaft in Stockholm. Gleichfalls nach dem Stockholms Tagblad dauern die Sittenkämpfe zwischen den Weißen Gardisten und russischen Soldaten fort. Dabei ziehen erstere den kürzeren, da die Russen von ihren Befestigungen auf Aaland die ganze Insel beschießen können. Stic Schweden auf Jsaifonb. Stockholm, 21. Febr. Es verlautet, daß von der schwedischen Festung OskarFredricksburg viele Matrosen nach Aaland abgegangen auch ein Panzerkreuzer fei ausgeschickt worden. 1

Ein Angriff auf die Sicherheit der Ukraine. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird wurde in der Ukraine ein Angriff auf die Sicherungsdetachements, die im Interesse der Durchführung des Getreideexportes aufgestellt wurden, unternommen, in die Ukraine und Polen. Ter Mitarbeiter der Mener "Neuen Fr. Presse" hatte eine Unterredung mit dem Mist-

gliede der ukrainischen Friedensdelegation Sedrjnk, der u. a. erklärte, daß die Forderungen der Polen bezüglich des Ehwkmer Landes wohl zu weit gingen. Aber die Ukrainer wollten auch in dieser Frage Entgegenkommen beweisen und es der Bevölkerung Ehwkms anheim stellen, durch Plebiszit zu bekunden, tzn welchem Staat sie gehören wollen. Bovansfetzung jedoch wäre dafür, daß die zahlreichen ufratni, fdjen Landwirte, die von den Russen verschleppt und Vertrieben wurden, oder jene, die im russischen Heere dienten, in das Chvmer Gebiet zurückgekehrt seien. In der wirtschaftlichen Verhandlungen mit der Ukraine. Berlin, 21. Febr. Im Hauptanschnitt des Reichstages, der heute vormittags zusam- Aus der Ukraine. * mentrat, wurden die mit dem Friedensvertrag mit der Ukraine zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen beraten. Staatssekretär v. Kühlmann wohnte, begleitet von zahlreichen Kommissären, der Sitzung bei. Zunächst gab der Unterstaatssekretär von Körner einen all gemeinen Ueberblick über die mit der Ukraine getroffenen wirtschaftlichen Abmachungen. Ein Handelsvertrag sei nicht möglich gewesen, wohl aber ist ein Handelsprovisorium abgeschlossen worden,- das unseren Interessen durchaus ge recht wird. Für die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn zur Herbeiführung einer wirtschaftlichen Annäherung haben wir völlig freie Hand behalten. Besondere Abmachungen wurden getroffen für den Austausch der wichtigsten Erzeugnisse der Ukraine mit Deutschlands Industrieprodukten. Die in der Ukraine liegenden Vorräte seien sicherlich sehr groß.

Aus Kurland, Livland und Esthland

Ans Esthland. ' Nach Meldungen aus Reval wurden die baltischen Barone in Esthland von dem Sowjet der Arbeiter und Soldaten für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt und verhaftet. Nach einer Depesche machte der Volksbeauftragte für Justiz den Sowjet von Reval darauf aufmerksam, daß es nicht zulässig sei, den gegenwärtigen Stand ohne Prüfung der persönlichen Verhältnisse, gehen außerhalb des Gesetzes zu stellen. Der Volksbeauftragte verlangte eine eingehende Untersuchung und ein Verfahren, welches den revolutionären Vorstellungen mehr entspreche. Die russische Revolution werde nicht den Weg der Ausrottung ganzer menschlicher Kategorien verfolgen. Sie bestrafe Personen, die gegen die revolutionären Interessen verstoßen, aber ihr Hauptziel bestehe in der Vernichtung von Einrichtungen, welche die Arbeitermassen unterjochen. "

rumänischen Behörden bisher die beiden Lager in Tvrowatz und Sipont besichtigt worden seien. Erfreulicherweise wurde dabei festgestellt, daß die Lage unserer Kriegsgefangenen in beiden Lagern, auch in hygienischer Beziehung, günstig sei, und daß dort keine Epidemien herrschen. Die Zahl der deutschen Gefangenen beträgt einschließlich der Invaliden 3450. Die in letzter Zeit über die Zustände in rumänischen Gefangenenlagern, namentlich über das Lager von Sipont, bekanntgewordenen, höchst beunruhigenden Nachrichten erwiesen sich somit als vorläufig unzutreffend. Ueber frühere Vorgänge in rumänischen Gefangenenlagern müssen weitere Ermittlungen und Feststellungen abgewartet werden. Sie

Verhandlungen mit Rumänien. Graf Czernin reifte am Donnerstag nach Bukarest ab. > Aus Rumänien. Sie rttmäivftc Frage B u b a p e s t, 21. Febr. Nach Ez-Est-Meldungen traf der rumänische Ministerpräsident A. A. A. am vergangenen Donnerstag mit Zustimmung des deutschen Oberkommandos in Bukarest ein, um über die Frage der Kabinebildung mit jenen hervorragenden rumänischen Politikern zu verhandeln, die sich auch heute noch in den besetzten rumänischen 5 Gebieten befinden. Die Verhandlungen über den Frieden sollen am Freitag beginnen, es ist aber noch ungewiß ob in Bukarest oder Focsani. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow erklärte in einer Unterredung, daß er, oder Finanzminister Donschew nach Bukarest abreisen werde. Radoslawow hat in der erwähnten Unterredung die Umrisse der Verhandlungen angedeutet, daß Rumänien auf die Tobrudscha verzichte, wogegen die Mittelmächte Verständnis für die nationalen Wünsche Rumäniens in Beßarabien zeigen werden. Ungarn für Sicherheiten gegen Rumänien. Budapest, den 21. Febr. Die Presse äußert ihr Befremden, daß Rumänien noch Forderungen bei den Friedensverhandlungen aufstellt. Pesti Hirap schreibt, man wünsche von Herzen das Zustandekommen eines ehrlichen Friedens, aber von rumänischen Forderungen wollen wir nichts wissen. Verrät mutz bestraft werden. — Ferner wird erklärt, daß die rumänischen Wünsche wegen der Tobrudscha u. Beßarabiens nicht maßgebend sein können. Stra-, tegische und wirtschaftliche Sicherheiten gegen Rumänien seien nötig. — Unsere Kriegsgefangenen in Rumänien. Soeben ging die erste telegraphische Nachricht von den nach dem unbesetzten Rumänien

zur Inspizierung der dortigen Kriegsgefangenenlager entsandten Schweizer Delegierten beim Kriegsminister im Namen. Sie besagt, daß unter großem Entgegenkommen der rumänischen

Am Balkan. 1 Internierung griechischer Offiziere Havas meldet aus Cannes: Ein englischer Dampfer landete in der Snnabai 119 verurteilte oder angeklagte griechische Offiziere, darunter einen Admiral, zwei Generale, die im Fort Jzypdiue interniert werden sollen.

Sentschland und Spanien. i Paris, 20. Febr. (Havas.) Ter Tenchs meldet, die spanische Regierung habe am 17. Februar die Antwort auf ihre Note erhalten, Sie sie über die Versenkung der "Girälda" nach Berlin geschickt hatte. Man glaube, die deutsche Regierung erkläre sich grundsätzlich bereit, die spanische Küstenschifffahrt zu respektieren, verlange aber Bürgschaften, daß die spanischen Fahrzeuge, die dieser Schifffahrt abliegen, keine andere Art Verkehr vermitteln werden. r i < Norwegische Einsicht. 1 "Morgenbladet" toofcn 3. Februar betont die Kurzsichtigkeit der großen Massen in Norwegen, die kein Verständnis dafür haben, welche großen Dienste Deutschland Skandinavien durch die Beseitigung der russischen Gefahr erwiesen hat. Zwar habe Deutschland nicht mit Rücksicht auf die skandinavischen Interessen gehandelt, aber die skandinavischen Interessen fallen hier auf einem wichtigen Gebiet nicht den Zentralmächten zusammen. Die Schweden, die Rußland näher an ihrer Tür gehabt haben, zeigen ein größeres Verständnis dafür. Jedenfalls können die Nordgermanen in der Stunde der Gefahr auf keine Hilfe von England und Amerika rechnen.

Ties sollte man nicht in dem Augenblick vergessen, in dem Amerika Förderungen stellt, die Norwegens Beziehung zu Deutschland unbedingt erschweren müssen. Aus neutralen Ländern.

hie Sfirhiirehe; naeb ivfcber has gegenlvartige Rabinett niebt Liinger ha?» 5/Bertranen hes": Ban: hefo geniefs. %onar Barn effiirte aber, hafi, hie Seit ahgelaufen iei iinh iebiofg. hie Eiehatte. Qrie Qlhreife nmrhe oihrne Suiag angenomniett. \$oog erfniirte am @ri)lufie her @-it3,ung, er iei iehergeit hereit, ein émiigitrauenéhotinn ge= gen hie Eiiegierung eiiiguhringen, Inneneks not: menhig fei, ha fie gum %l.hirf)luh"e eineé %rie= hené inie gar Rriegéffilgrlung unfiiibig iei. Sbre Eisolitif fei all3uie'f)ir hie heé Sulhirartenév unh he?» ""Ékta{)intreiben\$. 3ll.nrf) babe 2lot)h Qfieorge fiber hie Gharfe hess séeereé unh her Zmarine haé iiarfament ehenio geiiiientiicfi irrefeifiirt, Inie hues éisubtifum. 'gouge torherte hie S3'hii'n= iition auf, hie Eliegierung, hie 11nf.ii:f)}igfte, hie ie bnr haé Sisarlaniene getreten Tei, energifif) an hefiimmen. ' , Englifcllyr édynlhen. Staci) hem „Étatift" najirn, ha? hriiifdje Gchagamt bei galban eine %(ralei'E;e 'eon ngeiibr ' 8 zfluiiiinnen 'Étollar anf. Szhie ifiefaintirbuih @ng=, lanhé an fialpan item: inf) ijiernac) auf etina 28 \$jjiillinnen Elofiar. Eie 2Bericf)ulhung (rings lanhé an hie %ereinigten Cétaaten Beiiuft iid) 'icf)hn auf hiele émitiirhen .9ieuerhing\$ nafirn Céinglanh and) in Qtrgentinien unh llrugual) nafirn)afte Qinreiben auf. Stir firmmerneit in tinglanh. 233MB. Bonhhn, 20. %}el)r. Sin llntere, haué inurhe niitgeteilt, hafy hie Gionnnergeit am :34. swam, beginnt unh am 29. @eijrernber enhet. -imiinuniagioie Sage her

englidjrn Saab: wirtfdyduft. Evie mit in grofggen Grinartungen Begionnes nen fléerin-cf)e her engfimen éiiegierngi, itn Snhuftrieftaate Céngianh fiber iiaabt eine lei= ftnggfiiifnge Qanhinirtkbaft an Aorganiieren, hie Crnglanh hon her " erieeifcben sufubr gum Eeil unahbuiingig rnarf) n ffinnte, harf man afé an\$1'icl)i@lo\$ hetrarbien. %\$3ie „%reeman\$ Sour: nal" 'ohm 12. Sannar iehreih, Bat her Sanha xnirfiefiaftéminifter 2¥5rnti)ero 'fr'irz,lici)i hen 8anh= Inirten mitgeteilt, hafiz eé ini flommenhen Saar in gut irie feine %utternittel geben Irirh. Ede Sanhmirte 'miirhen int meieniiiebei) anf (S\$ri'1n= unh éiauiyfntter angeinieien fein, ha?» ii';-re eigez ne QBirtief)aft ergeugt." 'me geiinnng iieht in hiefer Célnfmiiiflung hie %olge her gifingicf) hers febiten Stahrngémittelholiif. „iZler £3eben5= nitteffontroileur bat afl ieine Qhtfinerlfiant\$ i'eit anf hie Sfrireife geridjtet, o'f)ne an 'hie Gfirgeus gnng .311 hen'{"en, unh feet jets: ilsreife fiir Silage runghtnitiel feft, hie ni-cbt eriftieren. Dime ?-ntter1nitiel inerhenhie Eiiinher nirbt feiifi nnh hie Eiiifie gehen feine iiliifrfy. Dtjne éliieh gibt eé feinen Eivinger nnh Dime Eiinger feine (irate. Emit her Cuiifenbabn ift Evfinger nicf)t fieraitgue ieiyaften; felhft menn iE'f)vos3i3[3ate n_irf)i' non hen Itséliuoten ansgeficioffen iniirhen nnh her sirieg nicbt hen gticiftoff nerhranrhte. llnh in hieier Beii nerlangt her Sitai)rnnngéniittelfmiirolfeur: nod), hais. ?Eief)ineihe, hie 'z,ur \$jJ2ilcf)gein1innng hient, in Qlrferianh uzngcindnheft inerhe, in haig. hie heften Eriingerftoffe nod) inefentlicy einge: irbriinf) iverhen. Err Qiauer rnufa feljen, lvie iein Qen, fein Sgafer he1'rf)lagna'firnt, ieine %ut= termittelt auégefcljloien roerhen, aher haiir ers. féibrt er,

hag. hie \$l5reife fiir ieine Cérgengniife niehriger angejeit iverhen unh haf\$ allerf)anh Qlnéiibiiie hie élserteiinng her Csirgengniie re: 'geln, meme nihbt ha finh. Ztieie lioiititf tiitet hie Cirgeugung, nnh her 'mange! her itidfigften Qinge fiir hie (5igiften'3» iefmfft hen \$t'D'['iflll(1(fi€3l,' Eiiifgm hie ilsreie anebineiteu nnh inirh ief)[iei;s= licb hie Qiebhfferung ofine Staigrnnng laien.

Der Luftkrieg. het ibierng: Cginen regefre-ebten lieherfaliinters nafinnen hie '«lteger anf 2 \$RDf€=.Qt€1155ffig€, hie iie init \$))iai:ci)inenge'rne'l3rfeuer iherfcifiiteien. ifiie irir bernefinnen, foil ein :5fterreicf)icl)er giieger einen her feinhirben filieger gum 215: ftnra geBrarf)t hiaben. Stir Elpier has Entitaiigrifé anffloaihont. Eienier Ineihet amtfiei). 'Sier Caieiannitherai luft Bei hem Buftangrifi in her ,@onntagnaci)t Betriigt 19 Eote unh 34 ilierinnnhete. ' " 3-einhirfy filicgerangriife. Banhan (ilsfalq), 20. %ebr. %ei einetn feinhlicfien gliegerangriff am 18. gebruar ahenhcs anf ilnhnaigémien iieien alvei Qioniben, _o'f)ne @ad)= nnh ilserioneniefmhen anguricbten. "fiticgetanatifi uni' fillanniirim. Rarl«2»ru|i)«e, 21. gehr. Qirntiici) Inirh geinelhetz Sn her Stacbt gum fmittirod) Inurhe hie offene @taht 2)jiann'i)eim hon feinhicben %liegern angegriffen. @ecl)jv3 Qiiofmien innrhen abgeinorfen unh beruriaehten einigen giinfera, febahen. Beiher iii and) eine %rau unh ein Rinh 'oerieist 'unh ein Rinh getiitet morhen. asirmafené man Elicgern angrgriffen. Qanhan, 21. %\$e6r- @efern tnitiagé Inurhe hie offene @taht \$l3irm.r.tien<3 hon iehnhlia el)en €;liegern mit éliornhen Beinorfen; eh mnrhen rneifjirere iiserinnen neriegt nnh einiger 3"g&infler= irbahen

angeridjtet. (m.) fijegeangriii an?
 %nn¢:6rud. ', Snnébrud', 20. gehr.
 E-aé „...snn5Brn£,, fer Eagebiatt"
 znethet: sfieute nacfimittagé 3 11'l)r
 eridfienen; 'non @iihen
 Ehrntnenh,feinh, lirbe %\$liieger
 iierlinferer (Staht. Gie inarfen hrei
 \$on1hen ab; eine %3rau ift tot,
 eine5.Uiiil\$tiir='; lperfun erlitt
 idyinere \$Branhnumhen. Eie %lie=
 ger inarfen auiggerhem eine grofge
 %(n5al)ll non %Ingz,etteln in
 heutirber @4'pracf)e, hie niit hen
 imorten enheten: „?l\$iele @3r1'ii;.e,
 uni iiliiehers fefiien". ©»c6lief3.licf)
 entfloben fie in norhineft; lieber
 2Rici)tnng. Ever „\$iroA£er
 '1lin5eiger" rnei,

gest. Die dem deutschen
 Unterseeboot als furchtbarstem
 und geschicktestem Mittel gezollte
 Anerkennung werden unsere U-
 Boots-Werften gern zur Kenntnis
 nehmen und ihre Anstengungen
 verdoppeln, diese unsere Waffe
 noch weiter auszubauen, um den
 endgültigen Sieg über unsere
 Feinde herbeizuführen. ^ Ein
 Truppentransportdamqfcr versenkt.
 Havas meldet aus Calais: Tier
 Dampfer "Tjrtvel" wurde am 1.
 Februar zwischen Marsetb-, le und
 Bougie torpediert. Man 'hat kein
 Un terseeboot gesehen. An Bord
 befanden sich 301 Militärpersonen
 und eine Bemannung von 55
 «*pfen. 110 Personen werden
 vermißt. TWs-üeiierfilht. Tie
 ungarischen Eisenbahntner und die
 Po,, UM. Eine Verfügung des
 Handelsministerjs' verbietet den
 Etsenbah-nangestellten jedje mit
 den Tienstinteressen unvereinbare
 politischeBetätigung. ' Lias Los der
 Kriegsgefangenen. In der Konferenz
 der ungarischen Regierungspartei
 in Budapest gab der
 Ministerpräsident, über das Los der
 Kriegsgefangenen in Rußland
 befragt, eine Schildung der
 russischen Zustände. Er er klärte,

daß, in den unter der Herrschaft
 der Bolschewisten stehenden
 Gebieten die gesell schaftliche und
 politische Ordnung vollkommen
 ausgelöst sei.TleHerrschaft
 derBolschewiki dehne sich auf die
 Umgebung Petersburgs und Mos-
 kaus aus. In den übrigen Teilen
 Rußlands trat kaum eine
 Aenderung ein. Tie Regierung trifft
 alle Maßnahmen zur Linderung des
 Lo ses der Kriegsgefangenen. Er
 hoffe, daß die militärische
 Demarche, die jetzt von Deutsch-
 land unternommen werde, und wie
 sie vielleicht, wenn auch nicht in
 Rußland, so doch in der Ukraine
 auch von Oester reich-tzIngarn
 erfolgen könne, die Lage lindern
 und klären werde und daß man
 imstande sein werde, den traurigen
 Zuständen bald ein Ende zu
 machen. Ausdehnung der
 Landsturmpflicht « De, sterreich.
 Dias österreichische
 Abgeordnetenhaus r hät
 beschlossen, dem Wehrausschuß
 eine vier,, wöchige Frist für die
 Berichterstattung über die
 kaiserliche Verordnung vom 1. Wai
 1915, betreffend die Ausdehnung
 der Landsturmpslicht auf 42- bis
 50jährtge zu setzen. Vorher fand
 eine Besprechung des
 Ministerpräsidenten und des
 Landesverteidigungsministers mit
 den Parteivertretern über diese
 Frage statt.

Ginen Qiugenhlici' atinete (Sraf
 EReimar_faft\ heimmnen hen
 iiiiien Qrnft her \$Beilifien, hann
 ftellte er haé ?Bilh an feinen iisfag
 guriief. Sn heznelben %[.ugenBli<f
 trat llnhine ein. Cérfiaunt 'fa'f) fie
 haé \$Bilh in feiner 5\$anh,. nncf)
 erftaunter hie em, Inie er ea Baftig,
 are méire er anf eineni fiéerfirecien
 ertappt, inieher anf hen
 @3cf)reißiifcf) itellie. \$~£)r QIntliig,
 inurhe new fflbvler, alé nhrhem, al\$
 fie je13t anf hie fiicfjer heutete

unh.mii falter grrinimeiaqkez Sci)
 hahe neriucht, eflnaé Drhnnng in
 hie berirhrrenen Qingefegenfieiten
 her Lenten 8'eit an hringen, hie her
 305 meineé .\$ruher\$ gur %olge
 batie. fliienn '@ie etiraé G-éehnlnh
 Bahen nmilen, farm iiii) Simen hie
 notnsenhigen %l'nf= Tef)l1'iffe
 gehen, hie her Snfipeftor nicl)t bat
 ma; djen ifiinnen nah fiber hie mid)
 mein iater nad) 93}w';iglicl)'feit
 aufguflleiren iudjte. = Céfiie lbatte
 hen Qirafen hard) eine gnnhheineg
 gang geheten, éléfatg, an nebanen.
 Sci) 'babe niebt hie lInterrehung mii
 f,nen erbeten Qriifin, um hiefe
 gefrf)u'iftlicl)en 'Inge: Die Nebelfrau.
 éiinrnan hon Slnni) Q33 0 t 5 e.
 Lfiacbhrrnd nerboten.)
 ~m7e—r_1Men'f)~eiten gum
 filbirbiuiy 3n Brin_gen, hie mirf= T
 lid) hang befangiioé iinh, jninhern
 — {Siir @ie pielletci)t, @rai, fiir 1:115
 n;d)t, unterbracf) i'f)n llnhine ici)nell,
 inhem eine beige Eflite iE)r Gieiiibt
 iiberlief nnnh fie hie fiieine
 'gartgefortnte \$anh feft an? haé
 grofe sienna: Bud'; legte. %fir uné
 affe irirh eh eine Céiriiiinngl fein,
 irenn alle\$ %raglid')e fo balh ale
 ilifigflid) genrhnet inirh. Eiiatiiriief)
 lverhe id) iiiiif);'1 'fyren £81'inicl)en
 fiigen. Segt aber nihebe inf) @ie
 fragen, 1oe\$= iiaib @ie meinen
 élioridfiag, hie alien, ge'mh[3n= ten
 Eiiiiizzixie hes? .{\$\$orling\$'1j-ofeei
 nad) ivie nor eingunefjinen, To
 efitirbiehen aBlé,lien unh ha: 'ranf
 Befteben, in hen lin£en%liigel he;
 €~cl)lo1'= feé an ziefjen? fiahen
 @ie anti) Behaqbt, hag. Siyre %rau
 ©ro'|'3.tnutter taunt irnitante {ein
 hiirfie h_i_eie 93eriinherng 2,11
 ertragen, nnnh haigi Sine fiiran
 Gtiefrntier in her neuen \$80!):
 nung rnejr Befrbriinf) fein hiirfte,
 al€» ifgr lieb nnnh angenefini ift? ,
 iarutn E)anhelt eé iiri) hoe!) _gar
 nicbt. Sjverr (S5raf. Emir iriinfrben
 feine anheren 2)ie;!) te auf hem
 C\$orling\$'f)of, alé~ folcbe, hie
 nné z,n'ieie)=en. ~ ' Qiifirhe eé int
 @inne Saree berfitorhenen \$ater\$»

liegen, menu er hie gran, hie er gee zteht, harben 'ifiibe? 2Bieher»frf)ofi. eine gl'1'if)enhe 'jifite in 1111:' hineé (\$Seicft). Siifo um hie gran {crate er firi), hie gran, non her iie 'Der_rnniete hgigi fie 7-eineni éigergten einft nafie geitanhen Batte. Snihrrn lrrh Sid') inie inir alle befcijefihen iernen, herner'fte'11nhine f1'if)l. , '1Inh ivenn id) nun ein Elji'itteli1'if3.ie, ififiriifin, hie aiten 'Ber'()iir'ltniie ijier irn Giorgi ling€~f)of nnheriinhert 2,-n laien? @ie Eat) fiberraicbt, fair erfefireiit 3n liinn aur. Gin ihlrbea Emitiel gifat eh nid)t, (Sfiraf iianhoii. ' i ('Bin feineé 8iifjeln buiebt um ieine Sip; pen. ' £311 hen %amili'enheftimmungen, fagte er lcingfain, feine {}ingL"rfipigen gegeneinanderlea genh unh, inie eé ieine Qijeinobnfieit mar, baé {infe Qluge leicht gufneifenh, Befinhet 'iicl)iein 'liaiiné, her e«3 ermfiglicht, hate; her Qihringiés f)of unh Giihegaarhe 1£11g'ETcf)111ifiert in hen Qies iii; her iveibiiibezz Emitgrieh her fiantilie fiber: Qefyen, ivcnn her 'manneéftamm anéftirbt. '(>mrti»ea~n~~ imam

Tages-Uebersicht. Tie ungarischen Eisenbahntner und die Po,, UM. Eine Verfügung des Handelsministerjs' verbietet den Etsenbah-nangestellten jedje mit den Tienstinteressen unvereinbare politischeBetätigung. ' Lias Los der Kriegsgefangenen. In der Konferenz der ungarischen Regierungspartei in Budapest gab der Ministerpräsident, über das Los der Kriegsgefangenen in Rußland befragt, eine Schildung der russischen Zustände. Er er klärte, daß, in den unter der Herrschaft der Bolschewisten stehenden Gebieten die gesell schaftliche und politische Ordnung vollkommen ausgelöst sei.TleHerrschaft derBolschewiki dehne sich auf die

Umgebung Petersburgs und Mos kaus aus. In den übrigen Teilen Rußlands trat kaum eine Aenderung ein. Tie Regierung trifft alle Maßnahmen zur Linderung des Lo ses der Kriegsgefangenen. Er hoffe, daß die militärische Demarche, die jetzt von Deutsch-land unternommen werde, und wie sie vielleicht, wenn auch nicht in Rußland, so doch in der Ukraine auch von Oester reich-tzIngarn erfolgen könne, die Lage lindern und klären werde und daß man imstande sein werde, den traurigen Zuständen bald ein Ende zu machen. Ausdehnung der Landsturmpflicht i« De, sterreich. Dias österreichische Abgeordnetenhaus r hāt beschlossen, dem Wehrausschuß eine vier,, wöchige Frist für die Berichterstattung über die kaiserliche Verordnung vom 1. Wai 1915, betreffend die Ausdehnung der Landsturmpslicht auf 42- bis 50jährtge zu setzen. Vorher fand eine Besprechung des Ministerpräsidenten und des Landesverteidigungsministers mit den Parteivertretern über diese Frage statt.

Letzte Posten. i 2*e U^Bootsbeute im Januar. WTB. Berlin, 21. Februar. (Amtlich.) Im Monat Januar sind durch, kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte insgesamt 682 000 PruttoMegister-Tonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffzt-j räumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des ersten Jahves uneingeschränkt, ten U-Bootskrieses auf , 9590000 Brutto Megister-Tonne«. Der Chef des Admiralstabes der Marine. ' 1 Neue U-Bootscrfolge. I WTB. B erlin, 22. Februar. (Amtlich.) Ter unermüdlichen Tätigkeit unserer U-Boote fielen an der englischen Westküste letzthin 5 Dampfer und 2

Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer "Mexiko Cith", 5078 Tonnen, der englische Dampfer "Sophie" und ein etwa 5000 Tonnen großer Dampfer an-; scheinend vom Einheitsthlp. Tie beiden Segler waren Zweimastschooner, der eine englischer, der andere französischer Nationalität mit Na-men "Matte Madelaine". Eines der U-Boote W außerdem zwei bewaffnete englische Fracht-dampfer durch Artilletteseu er beschädigt. Der Chef des Admiralstabes der Marine. Präsidentenwahl und Berfassungsrevision in Pottugal. Il Havas meldet aus Lissabon: Tie Minister beschlossen, binnen kurzem zur Wahl des Präsi-, denten der Republik zu schreiten. Dieser wird gleichzeitig Abgeordnete und Senatoren mit be- sonderen Vollmachten zur Revision der Versassung auswählen. v. Kühlmann nach Rumänien abgereist. WTB. Berlin, 21. Februar. (Amtlich.) Staatssekretär v. Kühlmann begibt sich heule abends über Wien nach Bukarest. Der Friedensvertrag mit der Ukraine. B e r l i n, 21. Febr. Tie Annähme des Fftedensvertrages mit der Ukraine und des Zusatzvertrages im Hauptausschusse des Reichs tages erfolgte gegen 2 Stimmen der unabhän gigen Sozialdemokraten und in Abwesenheit der Polen. - : Berlin, 21. Febr. Im wetteren Verlaufe der heuttgen Sitzung nahm der Hauptausschuß des Reichstages auch den Zusatzvertrag zum Friedensvertrag mit der ukrainischen Volks republik an. Berlin, 21. Febr. Ter Hauptausschuß des Reichstages beriet die wirtschaftliche Sejihe des Friedensvertrages mit der ukrainischen Volksrepublik. Exzellen,. Körner erläuterte die einschlägigen Bestimmungen. Ter Vertrag läßt für einen engeren

wirtschaftlichen Zusammen schluß mit Oesterreich freie Hand. Der Austausch von landwirtschaftlichen und' Industries len Erzeugnissen zwischen Deutschland und der Ukraine sollen durch Zentralstellen unter staat licher Kontrolle und unter Mitwirkung ge mischter Kommissionen erfolgen. Die Vertreter der Ukraine waren nicht in der Lage, genaue Angaben über die in ihrem Lande liegenden Lebensmittelmengen zu machen. Es dürften aber dort erhebliche Mengen vorhanden sein. An gutem Willen, sie zu liefern, fehlt es den Ukrainern nicht, andererseits haben sie Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Unterstaatssekretär Tr. Göppert gab Auskunft über die Organisation der erwähnten Zentral stellen. Die Ausfuhr von Getreide wird möglichst gefördert und zu diesem Zwecke die Aufnahme des Schiffsverkehrs auf dem Schwarzen Meere nach Beseitigung der Minen tnZ Aussicht genommen. ^Hierauf gab General Friedtch Auskunft übe? die Aufklärungstätigskett bei den gefangenen Ukrainern. Die in Frage kommen den Ukrainer werden in der Lage sein, daheim die Lügen der Entente und ihre Agitation zurückzuweisen. Berlin, 21. Februar. Der Hauptaus, schuß des Reichstages erörterte vor der Abstimmung über den Friedensvertrag mit der Ukraine die Frage, ob verfassungsgemäß die Zustimmung des Reichstages zu dem Verträge in allen seinen Teilen notwendig sei. Mit Ausnahme der Vertreter der Konservativen und der Deutsch konservativen erklärten sich die Aus schußmitglieder für die Zuständigkeit des Reichstages. Direktor 'im Auswärtigen Amte Tr. Krieger fühlte aus, praktische Gesichtspunkts h ätten dazu geführt, den ganzen Friedensvertrag dem Reichstage

vorzulegen. Es sei kaum angebracht, aus einzelnen Vertragsstellen einen Gesetzentwurf zusammenzustellen und diesen dem Reichstag vorzulegen. Indes soll durch die Vorlage des Friedensvertrages keine Prä judiz geschaffen werden, auch nicht in Bezug auf die kaiserlichen Rechte. Das sei in der Begründung auch zum Ausdruck gebracht worden. Vom Hause Romanow. Amsterdam, 21. Febr. Einem hiesigen Blatte zufolge erfährt die "Times" aus Petersburg, daß einige russische Großfürsten und Großfürstinnen eine Petition an die Regierung der Bolschewiki gesandt haben, in welcher sie das Ersuchen stellen, der Familie des Exzaren zu erlauben, Tobolsk zu verlassen und nach Frankreich oder England zu gehen. Sie erklären, daß alle Gerüchte über eine Teilnahme an den Verschwörungen zur Wiederherstellung der Monarchie unrichtig sind und verzichten auf alle Rechte auf den Thron. Senator Humbert unter Anklage. Paris, 21. Febr. (Privattel.) Nachdem "Tem'ps" wird der Militärgouverneur von \$a, ris vom Senat die Ermächtigung zur Verfolgung von Charles Humbert verlangen. Das neue Verlangen wird gestellt wegen Ein- verständnis mit dem Feinde, eine Straftat, die dem Militärgericht überwiesen werden muß.

Literarisches. _ Georg Wegener. Der Wall von Eisen und Feuer. Zweiter Teil: Champagne—VerdunSomme. 160 Seiten mit 32 Abbildungen. Leip. zig: F. M Brockhaus 1917. Geh. 1 Mark Das deutsche Buch vom großen Krieg wurde von berufener Seite der erste Teil dieses Werkes genannt. Der soeben erscheinende zweite tritt ihm würdig an die Seite. Er umfaßt die Me» gettschen Ereignisse vom Sommer 1915 bis ungefähr Ende 1916. Die Kämpfe

in der Chantpagne im Herbst 1916, unser Angriff aus Verdun und die Schlacht an der Somme im Sommer 1916 bilden die drei gewaltigen Höhe punkte die sich durch des Verfassers packende Gestaltungskraft und glänzende Schilderung» kunst zu einem einheitlichen Kriegs drama zusammenschließen. Kirchenkalender der Erzdiözese MünchenFreising mit einem Stahlstich. 45. Jahrgang 1918. Preis 70 Pfg. Verlag der I. I Lentner-, scheu Buchhandlung, ^München.

Dienstesnachrichten. Innere Verwaltung. Vom 1. März 1918 an wird die nichtetatmäßige Assistentin Maria Brandt in Landshut zur Kan^leiasistentin bei dem Bezirksamt Landshut befördert.

Lokales. Landshut, den 22. Februar —* Ein Opfer seines Krtegsberufes. Der Hilfsschutzmann Herr Georg Prell, der, wie gestern geneldet, bei dem Mrsnche, mit seinem Kollegen Baier eine wildgewordene Kuh auszuhalten, von dem Tiere ja Boden ge schleudert wurde, ist gestern nachmittags nach 4 Uhr seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt' zu haben. Herr Prell, der im 65. Lebensjahre stand, war früher 12 Jahre bei der Gendarmerie und 28 im Eisenbahndienst, aus dem er nach 40jähr. Dienstzeit vor 4 Jahren in den Ruhestand trat. Seit 8 Monate nstand er als Hilfsschutzl mann im Dienste der Hiesigen Policzinspektion und erfüllte seinen Kttegsberuf mit Eifer und Gewissenhaftigkeit. Eine Witwe ünb 6 Kinder stehen trauernd an der Bahre des ge liebten, treubesorgten Gatten und Vaters. —* Eine Schuh diebinverhaftet. Gestern wurde durch, die hiesige Schutzmannschast die Tagelöhnerin

Kreszenz Ktger v öon Han kofen bei Straubing in ihrer hiesigen Wohnung verhaftet. Bei der Haussuchung wurden dort 25 Paar gestohlene Herren- und Tamenschuhe 'gefunden, von denen einige bereits durch ihre rechtmäßigen Besitzer zurückgefordert wurden. —* Goldankaufwoche. Ueber die Ab^ holung des Gegenwertes für die eingelieferten Wertsachen ist eine Bekanntmachung im Heuti gen Anzeigenteil enthalten, auf die wir verwei sen. I ' i —* D<er Rind fleisch höchstpr eis wur de in Gemeinden über 50 000 Einwohnern auf 2.10 Mark,, in Gemeinden unter 50 000 Ein wohnern mit eigenem Schlachthof aus 2.— Mk. und in Gemeinden unter 50 000 Einwohnern ohne eigenen Schlachthos aus 1.90 Mark fest- gesetzt. * Zur Abgabe von Freibanksfleisch verweisen wir auf die Bekanntmachung im An- zeigenteil der heutigen Nummer. —* Schnee und Eis. Gestern vormittags setzte ein lebhafter Schneefall ein, dem nachmit tags wieder Regen folgte. Nachts setzte aber starker Frost ein, der die Straßen der Stadt mit einer Eisschicht bedeckte und die Haus- besitzer erneut zum Sandstreuen zwang. —* Schulfeiern aus Anlaß des golde denen Hochzeitsfestes unseres Königspaars fan den auch an der K. Realschule statt Hier hielt Herr K. Reallehrer Märkl eine begeisternde Festansprache. Musikalische und deklamatorische

Darbietungen vervollständigten das Programm. Auch an der K. Präparandenschule und an den Klosterschulen Ursulinen und Seligenthal sän» den solche Feiern statt, bei denen die AnstaltsVorstände und Inspektoren die Ansprachen hiel ten. Ebenso.wurde in den Volksschulen

des Festes gedacht. Bei einer solchen, die im Saale des Gewerbehausees stattfand, hielt Herr Geisil. 8tat Tr. Eirainer die Festrede. —* Ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der städt. Kriegsfürsorge veranstaltete am Mittwoch der Tamengesangverein Lands, Hut im hiesigen Stadttheater, das dicht von Zuhörern besetzt war. Ms erster Solist trat Herr kgl. 'Kammermusiker und Kamimervirtudse Carl Ebner- Wünchen auf, >der aus dem Cello künstlerische Darbietungen gab. Der meisterli chen Technik gesellte sich virtuose Bogenführung und hingebender Vortrag zu, der einen feit langem hier nicht mehr, gehörten Kunstgenuß schuf. Der jubelnde Beifall zwang den Künstler zu einer Einlage. Auch der Kongiertsänger Führ. Tänzl von Tra^herg-München, der schon des öfteren hier Proben seines Könnens ab legte, erfreute durch eine Reihe Lieder und Balladen, denen er durch den Wohlklang und. . die Kraft seines edlen Baritons und feinabge stuften Vortrag hinreißende Darbietung zu ge ben wußte. Die Klaviervirtuosin Auguste KroißMünchen schuf beiden Künstlern eine hin gebende Begleitung, wußte aber noch mehr durch mehrere Solovorträge zu fesseln, in de nen sie ihr Können voll entfalten konnte.Auch sie, wie der Sänger ernteten reichen Beifall. Ter Damengefangverein brachte unter Herrn Lekäer Lehnern kunstsinniger Leitung zwei Lieder von Gretscher zu woUabgestimmtemVor-» trag, wofür die mitwirkenden Damen auch den Dank her Zuhörerschar ernteten .Hier hatte Frau Postverwalter Bartl den Klavierpart übernommen und erfolgreich durchgeführt. Tier Abend mit seinen ' brachtigen Darbietungen brachte allen Anwesenden eine

Quelle reinen Genusses, für welche wir dem veranstaltenden Verein zu Tank verpflichtet sind. . * Starke Eingriffe in unsere Viehbestände, so schreibt das Wochenblatt des landw. Vereins, find 'jetzt unvermeidlich! Das Heer braucht Fleisch! Abgesehen von den Kühen, die wegen der ebenso dringenden FmLieferung tunlichst geschont werden müssen und von den Ochsen für die Bestellzeit sowie von ausgesprochenem hvchwertigen Luchttieren muß dem Heere zur Verfügung gestellt werden, was .irgend entbehrlich ist. Volle Ställe lassen sich jetzt im Augenblick nicht mehr rechtfertigen. —* Stadttheater. Nachdem das Theater diese Woche infolge anderer Veranstaltungen so in Anspruch genommen wurde, sieht sich die Direktion veranlaßt, die übliche Samstag-, Vorstellung ausfallen zu lassen. Am Sonntag nachmittags geht die beliebte Operette "Das Treimäderlhaus" über die Bretter; abends fin det eine einmalige Aufführung des phantasti» . scheu Sensationsdramas "Ein seltsamer Fall" statt. —* Unsere Pferde draußen an der Front brauchen Heu und S t.r o h! so schreibt das Wochenblatt des LandwirtschaMi- chen Vereins in feiner eben ausgegebenen Num-, iner. Ter Bedarf ist so stark, daß wir daheim alles tun müssen, um denselben zu decken und zwar sofort und in Mengen, die auch ausgeben. Wohl ist der Rauhfuttermvorrat bei- uns ein keineswegs so reichlicher mehr, wie vielfach an genommen wird und unsere Lieferpflicht, wie int Landtag betont, auch eine sehr hohe, die fast nicht erfüllt werden kann, aber es gilt jetzt In der Stunde der drohenden Not alle anderen 'Rücksichten, selbst die auf den eigenen Viehstand zurückzustellen. Wir wollen nicht erst mltltärU sches Eingreifen abwarten, sondern hergeben, was irgend geht, um den

kommenden Ereignissen, die die Entscheidung bringen können, keine folgeschweren Hindernisse zu bereiten. —* Frachtgutsperre. Von Donnerstag den 21. mit Sonntag den 24. Februar wird der gesamte Frachtstückgut- und Frachtgutladungsverkehr im rechtsrh. daher. Binnenverkehr gesperrt. Ausgenommen sind Rauhfutter, Vieh, Brennstoff, Düngemittel und die unter Fahrtnummer angeordneten Transporte. Bereits erteilte Genehmigungen sind für diesen Zeitraum ungültig. Eilgutsendungen finden nicht statt. —* Soziale Fürsorge der Verkehrsverwaltung. Ein Erlass des bayerischen Verkehrsministers von Seidlein bestimmt, laut "M. A. Abendztg.", daß die Familien der zu den Zivilformationen des Feld-eisenbahndienstes abgeordneten Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung und ihrer Nebenbetriebe sowie der Post- und Telegraphenverwaltung im Falle der Bedürftigkeit rückwirkend ab 1. Januar 1918 staatliche Zuschüsse erhalten, deren Gewährung von der reichstzeseztlichen Familienunterstützung unabhängig ist. Diese Zuschüsse betragen für jedes zu berücksichtigende Familienmitglied 6 Prozent, im Gesamtbetrage je doch, mindestens 10 Prozent des vom Arbeiter zuletzt bezogenen Lohnes; die Zuschüsse dürfen 25 Prozent des Lohnes, nicht übersteigen.

Bayerische Nachrichten. Ein scharfes Animierungsverbot. Das stellv. Generalkommando hat die Polizeidirektion in München ersucht, den Inhabern von Weinwirtschaften, Schenken, Teesalons, Bars und dergl., deren Führung nicht einwandfrei erscheint, mitzu teilen, daß die Fälle sich mehren, in denen

die Konzession zum Betrieb eines solchen Geschäftes zur Förderung der Völlerei und Unzucht mißbraucht wird. Das KrtegsKustandÄgesetz biete die Möglichkeit, solche Betriebe so fort zu schließen. Die Schließung durch das stellv. Generalkommando steht in Zukunft auch allen jenen Wirtschaften bevor, deren Führung und Betrieb in der oben bezeichneten Richtung zu Klagen Anlaß gibt, i » Lernt schweigen! 1 Das Mahnwort "Vorsicht bei Gesprächen", das in der Heimat jedermann, sei er Soldat oder Zivilist, immer wieder eindringlich vor gehalten wird, hat in diesem Existenzkämpfe unseres Volkes et ne Bedeutung, die ificht leicht zu übertreiben ist. Ueberall sind wir von Feinden und Spionen umgeben, die jedes un vorsichtig gesprochene oder geschriebene Wort gierig auffangen und aus der Fülle der Aeußerungen Me Kombinationen zu machen wis sen. Schlimmer noch als bie Plauderhaftigkeit in der Heimat ist das "Verhalten einzelner Teutscher gegenüber dem. neutralen Auslande. Tort, wo sie sich den allergrößten Zwang auf erlegen sollten, fühlt sich, mancher gedrängt, sein Herz auszuschütten oder in Briefen unverantwortliche Mitteilungen zu machen. Am häufigsten werden in übertriebenen Schilderungen unsere heimischen Lebens- und Ernähvungsverhältnisse besprochen. Es ist selbstoerständlich. daß diese, auch wenn sie von vornher ein nicht in unberufene Hände gelangen, unsere Sache und unser Ansehen aufs schwerste schädigen. Es ist nachweisbar in zahlreichen Fällen vorgekommen, daß aus Deutschland nach der Schweiz gelangte Briefe maßlos übertriebene Klagen über die Lebensmittel-schwierigkeiten in

Deutschland enthielten und daß, die nach der Schweiz reisenden Deutschen die Zustände im Norden und Westen Deutschlands als svhr ungünstig schilderten. Solche Unbedachtsamkeit leistet der Sache unserer Gegner unbedeutend, die willkommensten Dienste. Es muß sich doch nach allen Erfahrungen der vergangen Jahre jeder selbst sagen, daß schriftliche oder mündliche Aeußerungen, die ins neutrale Ausland gelangen, unseren Feinden leicht in die Hände fallen können, und, wenn sie Un günstiges über Deutschland enthalten, von Men geschickt dazu benutzt werden, den schwindenden Siegeswillen bei ihren eigenen Völkern zu stärken. Ein Teutscher, der sich in Wort und Schrift nicht die nötige Disziplin des Schweigens auferlegt, versündigt sich, ohne es zu wollen, schwer am Vaterlande. Er verlängert den Krieg, da er durch seine Ansicht wohl gar nicht so ernst zu nehmenden Klagen die Hoffnung der Feinde belebt, sie könnten ein aussichtsloses Ziel, Deutschland niederzuringen, doch noch zuguterletzt erreichen. >

Zur Goldenen Hochzeit des Königspaares. Tier Dank des Königspaares, *• Das am Donnerstag zur Ausgabe gelangte Gesetz- und Verordnungsblatt brachte folgende Tankeskundgebung des Königs: t "Dem Ernste der Zefi entsprechend haben, die Königin und ich dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möchte die Feier unserer goldenen Hochzeit in einfachster Weise begangen und namentlich von größeren Veranstaltungen und der Darbringung von Geschenken abgesehen werden. Diesem Wunsche getreu, haben sich alle, Kreise und Stände des Landes zu einer Feier vereinigt, die im

Rühmen, den die Krfegsjahre geschaffen, in überwältigender Weise die Siebte und Treue bekundet, die das bayerische Volk fett Jahrhunderten mit dem Hause der tettvelsbacher verbinden. Das Gepräge des Wohltuns' und der Nächstenliebe, das die Feier trägt, hat M die ganz besondere Weihe gegeben. Mit reichen Mitteln wurden überall Stift tungen und Einrichtungen ins Leben gerufen oder ausgebaut, die das körperliche und geistige Wähl der Bevölkerung, vor allem der Kinder^, _ der Zukunft und Hoffnung des Vaterlandes, fördern werden. Ueber die ungewöhnlich große uns dargebrachte Landesspende haben wir in einer Weise verfügt, die eine erhöhtje Fürsorge für Säuglinge und Kleinkinder sowie für kinderreiche Familien verbürgt. Um aber auch unsererseits zu bekunden, wie sehr uns die Heb ung der durch die schwere Kriegsnot erschütterten Volkskraft am, Herzen liegt, haben wir Zu gleich zur Erinnerung an den Tag unserer goldenen Hochzeit aus eigenen Mitteln eine Stiftung errichtet, die würdigen und bedürfti gen Brautleuten die Gründung einer Familie erleichtern soll. I » [getreu den Ueberlieferungen unseres Hau^ ses in Pflege und Förderung der Kunst haben wir ferner angeordnet, daß uns zur Verfügung stehende Stiftungsmittel dazu verwendet wer den, um in München eine neue Heimstätte der Kunst und des Kunstgewerbes erstehen zu las sen. / Weitere uns dargebrachte Spenden sollen einen Grundstock bilden, um den tapferen Söhk nen des Landes, bie sich in den gewaltigen Kämpfen besonders bewährt und die Mitttär-^ Verdienstmedaille, das Ehrenzeichen hervorra gender Tapferkeit, erworben haben, einen EHrensold zu sichern, i Mlenthalben wurde in Kirchen- und Schul feiern

unser in liebevoller Anteilnahme ge dacht. Zahllos sind die Glückwünsche, die von nah und fern, durch Wort und Schrift jgns »dar, gebracht worden sind, i . »Tiefer Tank erfüllt uns gegen Gott, der uns aufs neue so herrliche Beweise inniger Liebe und selbstlosen, Gemeinstnns hat schauen lassen. Beglückt und tiefbewegt sagen die Königin und ich allen hochherzigen Spendern, allen, . die durch Kundgebungen in Liebe und Verehr ung uns erfreut haben, wärmsten und ausrichttgsten Tank. Unser unablässiges Bemühen, unsere hei^ hen Wünsche gelten auch fernerhin, solange die Vorsehung uns noch wirken läßt, dem Wöhle unserer geliebten Bayern, die seit drei einhalb Jahren draußen vor dem Feind und in der Heimat willig und heldenmüttg djje Opssr bringen und die Lasten tragen, die der VernichtungswMe der Gegner heraufbeschworen hat, und im Vertrauen auf Gott und unser Recht aushalten werden, solange das Vaterland es fordert. Möge die Sonne des Friedens, deren erste Sttahlen im Osten bor wenigen Tagen das im mer noch dräuende dunkle Gewölk durchbrochen haben, bald siegreich leuchten über den Völkern, möge sie erwärmen uird befruchten, was derKrieg in Reif und 'Frost geschlagen Hat, möge aus Not und Tod neues, dauerndes Leben er stehen, zum Heile des deutschen Vaterlandes, zum Segen des teuren Bahernvolkes!" 1 f • München, den 21. Februar 1918. : » ' , | | , i ; | i LUdWig. g

Inserate.

Aus Amerika. ' Qiine nene ziihe fietfoné. \$er fiemyort Qeralh tnethet, her \$rfis iihent inerhe int Sinngrefsi in her fomtnenhen

233nri)e hon neuent fiber hie %riehen\$liehingnns gen Qiineriaf» unh hie @tellung an hen fiers faifier %eicl)liiffen flprecijen.